

Häufung von Masernerkrankungen in Niedersachsen und Hamburg

Seit Beginn des Jahres 2009 ist es in der Stadt Hamburg zu einer Häufung von Masernerkrankungen gekommen. Der wahrscheinliche Indexfall hatte sich Ende Dezember 2008 mit bestehender Masernsymptomatik in einer Notaufnahme eines Krankenhauses in Hamburg aufgehalten. Hier ist es vermutlich zur Übertragung der Masernviren auf weitere Personen gekommen.

Auch in den angrenzenden Landkreisen Harburg und Stade in Niedersachsen sind in der Folge mehrere Masernfälle aufgetreten (24 Fälle, Stand 11.03.2009). Zu einigen dieser Fälle konnte ein direkter Bezug zu der Notaufnahme in Hamburg ermittelt werden. Bei den meisten anderen Erkrankten blieb der genaue Infektionsweg allerdings unklar. Vier Fälle im Landkreis Harburg sind Infektionen innerhalb einer Familie. Hier wird die Infektionsquelle in einem Einkaufszentrum in Hamburg vermutet, in dem eines der Familienmitglieder beschäftigt ist. Die räumliche und zeitliche Nähe aller Fälle in den betroffenen Landkreisen in Niedersachsen zu dem Hamburger Ausbruchsgeschehen lässt einen Zusammenhang zu diesem Ausbruch erkennen.

Von diesem Masernausbruch sind in Niedersachsen in erster Linie junge Erwachsene betroffen (Median 18 Jahre; Altersspanne 1 – 39 Jahre). Bis auf zwei Erkrankte waren alle Fälle bis zum Infektionszeitpunkt ungeimpft. Vier Patienten wurden postexpositionell geimpft, entwickelten aber dennoch Symptome einer Masernerkrankung.

Eine Typisierung von Virusisolaten am Nationalen Referenzzentrum für Masern, Mumps und Röteln am Robert Koch-Institut, Berlin ergab, dass die untersuchten Erreger dem Genotyp D4 angehören. Seit 2007 gilt dieser Typ vor allem in England und Wales als endemisch. Die erste, Anfang Dezember in Hamburg

erkrankte Person soll sich unmittelbar vor Krankheitsausbruch längere Zeit in London aufgehalten haben¹.

Seit 2002 ist die Zahl der gemeldeten Masernerkrankungen in Niedersachsen stark rückläufig. Im Jahr 2008 wurden dem NLGA 18 Masernfälle übermittelt. Dies ist der zweitniedrigste Wert seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) im Jahr 2001 (Niedriger war die Zahl nur 2004 mit 15 Fällen). Dabei handelte es sich hauptsächlich um Einzelfälle. Seit 2007 ist es in Niedersachsen nicht mehr zu Weiterverbreitungen in Schulen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen gekommen. Die Meldungen des letzten Jahres und die des aktuellen Ausbruchs 2009 zeigen, dass zunehmend junge Erwachsene ohne Masernimpfschutz erkranken. Die Generation der 20 bis 39-jährigen verfügt nicht über einen ausreichenden Masernschutz, da die Durchimpfung während der zurückliegenden Kindheit der Betroffenen noch nicht ausreichend hoch war. Andererseits war auch die Wahrscheinlichkeit für eine natürliche Immunisierung durch Erkrankung zu dieser Zeit nur noch eingeschränkt gegeben, da die Zahl der Masernerkrankungen bereits stark rückläufig war.

Wie die Erfahrungen der derzeitigen Masernhäufung zeigen, können sich Einzelerkrankungen in dieser Gruppe schnell zu einem Ausbruchsgeschehen entwickeln.

Im Rahmen des WHO Zieles „Masernelimination“ wird angestrebt, 80% der Erkrankungsfälle labordiagnostisch abzusichern. Im Jahr 2008 wurde bei 12 von 18 niedersächsischen Fällen (67%) ein Labornachweis veranlasst. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass gerade bei sporadischen Erkrankungsfällen die rein klinische Diagnose einer Masernerkrankung nicht sicher genug ist, so dass in möglichst allen Fällen eine Labordiagnostik veranlasst werden sollte.

¹ Infekt-Info Ausgabe 4/2009, 13.02.09, Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie, Institut für Hygiene und Umwelt, Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen.

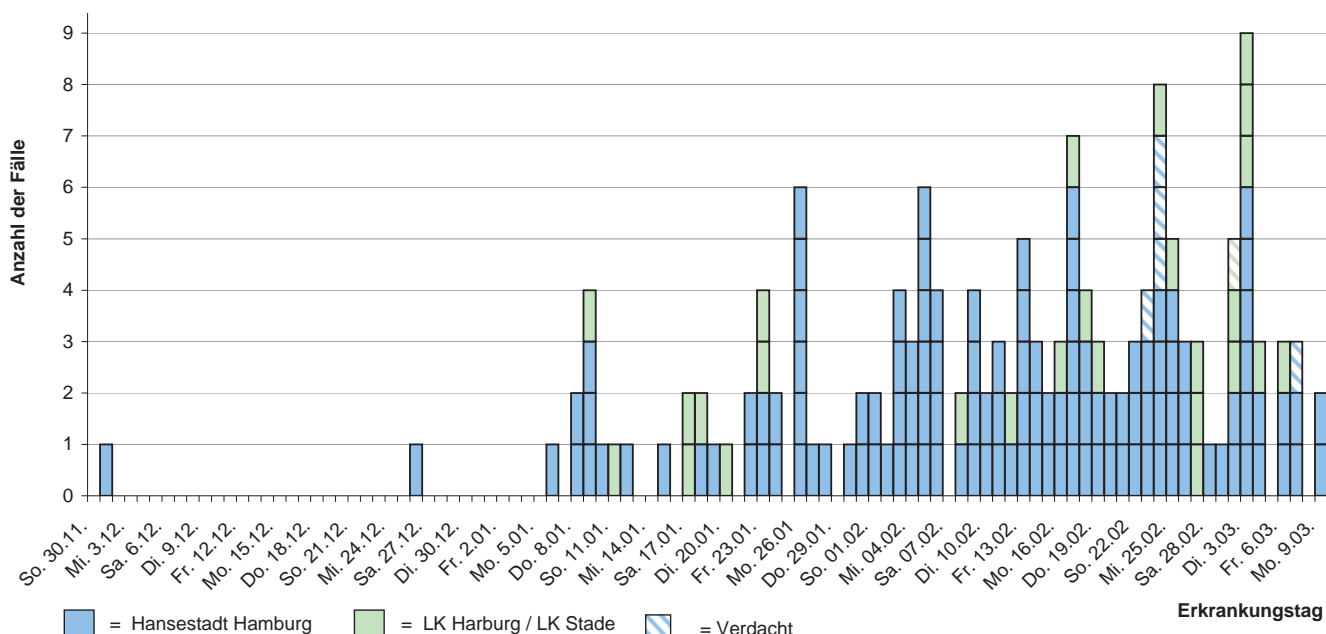


Abb. 1: Epidemiekurve des Masern-Ausbruchs Hamburg, 12/08 - 03/09 (n=162). Bei 5 Fällen und 2 Verdachtsfällen ist keine genaue Zuordnung des Erkrankungsdatums möglich.

Fazit

Das konsequente Vorgehen der niedersächsischen Landkreise, kreisfreien Städte und der Region Hannover im Sinne des 2007 vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zusammen mit dem NLGA eingeführten Masernleitfadens hat sicherlich wesentlich dazu beigetragen, dass im letzten Jahr keine größeren Ausbrüche in Niedersachsen aufgetreten sind und die Erkrankungszahlen weiter zurückgehen. Darüber hinaus ist auch die inzwischen erreichte hohe Durchimpfung der Schulanfänger gegen Masern von ca. 95% mit einer Impfung und ca. 88% mit zwei Impfungen positiv zu erwähnen. Allerdings wird das Ziel der WHO „Masernelimination in Europa bis 2010“ schwer zu erreichen sein, wenn es vor allem auch in Ländern wie Deutschland nach wie vor zu Häufungen von Masernerkrankungen kommen kann. Neben der Durchimpfung von Kindern sollte auch eine Steigerung der Durchimpfung bei jungen Erwachsenen in den Blickpunkt gerückt werden.

Für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Artikels bedanken wir uns bei Herrn Albrecht vom Gesundheitsamt des Landkreises Harburg und bei Herrn Dr. Fell vom Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie, Institut für Hygiene und Umwelt, Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen.

MRSA-Netzwerkbildung

Auftaktveranstaltung in Hannover

Vorbeugende Bekämpfung von Methicillin resistenten Staphylococcus aureus (MRSA), den derzeit bedeutsamsten multiresistenten Erregern in Deutschland, war das Thema der Auftaktveranstaltung zur Bildung landesweiter, regionaler MRSA-Netzwerke, die am 5.2.2009 im großen Vortragssaal der Ärztekammer Niedersachsen in Hannover stattfand. Zu der gemeinsam vom Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, vom Niedersächsischen Landesgesundheitsamt und von der Medizinischen Hochschule Hannover ausgerichteten Veranstaltung konnten etwa 100 Teilnehmer begrüßt werden,

In 10 Vorträgen wurde die Problematik MRSA aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Neben ökonomischen Auswirkungen von MRSA und Strategien zur Bekämpfung des Erregers in Krankenhäusern am Beispiel der Medizinischen Hochschule Hannover wurde die Problematik von MRSA im niedergelassenen Bereich und in Altenheimen verdeutlicht. Beispiele aus dem Kreis Hörter und dem Landkreis Grafschaft-Bentheim sowie die Vorstellung der geplanten Beteiligung Niedersachsens am euregionalen Netzwerk für Patientensicherheit und Infektionsschutz machten deutlich, welch wichtigen Beitrag die Netzwerkbildung zur Bekämpfung von MRSA leisten kann.

Abschließend stellte Gesundheitsministerin Ross-Luttmann die niedersächsische Präventionsstrategie gegen MRSA vor und betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im öffentlichen Gesundheitsdienst, bei den Krankenhausträgern, in der ambulanten Versorgung sowie bei Krankenkassen und bei Wissenschaftlern.

Das Niedersächsische Landesgesundheitsamt hat zur Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit multiresistenten Erregern und dem Aufbau von MRSA-Netzwerken in Niedersachsen eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die Geschäftsstelle (Sekretariat des Präsidenten Dr. Pulz) ist unter der Telefon-Nummer 0511/4505-501 oder der E-Mail-Adresse mrsa-netzwerk@nlga.niedersachsen.de erreichbar. Eine neue Internetseite zur MRSA-Netzwerkbildung befindet sich zur Zeit im Aufbau.

Jahresbericht „Krebs in Niedersachsen“ erschienen

Der neue Jahresbericht des Epidemiologischen Krebsregisters Niedersachsen für das Berichtsjahr 2005 ist erschienen. Der Bericht kann in der Vertrauensstelle im NLGA angefordert oder unter <http://www.krebsregister-niedersachsen.de/registerstelle/> heruntergeladen werden. Gleichzeitig hat sich der Internetauftritt für die interaktive Datennutzung verbessert: neben der Aktualisierung der interaktiven Datenbank ist auch eine interaktive regionale Darstellung von Krebshäufigkeit (Inzidenzen) und Krebssterblichkeit (Mortalität) unter „Diagnosespezifische Kurzfassung 2005“ einzusehen.

Fortbildungsveranstaltungen 2009

- 04.05.09 Aktueller Hygienetag für Hygienebeauftragte Pflegekräfte in der ambulanten Pflege
- 08.06.09 Aktueller Hygienetag für Hygienebeauftragte Pflegekräfte in Alten- und Pflegeheimen
- 09.06.09 - 10.06.09 Planung und Moderation eines regionalen MRSA-Netzwerkes - Workshop*
- 10.06.09 - 12.06.09 Fortbildung für Hygienebeauftragte Pflegekräfte in der ambulanten Pflege, Theorieblock 1
- 10.08.09 - 12.08.09 Fortbildung für Hygienebeauftragte Pflegekräfte in der ambulanten Pflege, Theorieblock 2
- 17.08.09 - 21.08.09 Fortbildung für Hygienebeauftragte in Alten- und Pflegeheimen, Theorieblock 1
- 31.08.09 - 04.09.09 Regulatorische Toxikologie Kooperationsveranstaltung mit dem Helmholtz Zentrum München, Programm und Anmeldung unter: <http://www.helmholtz-muenchen.de/toxkurse>
- 14.09.09 - 18.09.09 Fortbildung für Hygienebeauftragte in Alten- und Pflegeheimen, Theorieblock 2
- 23.09.09 Auffrischungs- und Vertiefungsschulung zur Trinkwasserprobenahme*
- 28.10.09 - 29.10.09 Technische Anforderungen an kleine Wasserversorgungsanlagen und Umsetzung der Trinkwasser-Verordnung 2001*
- 02.11.09 - 06.11.09 Grundkurs für Hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte
- 26.11.09 - 27.11.09 Göttinger Forum Krankenhaus- und Kommunalhygiene für den Öffentlichen Gesundheitsdienst

* Kooperationsveranstaltung mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen unter www.nlga.niedersachsen.de > Aktuelles > Fortbildungen

Impressum

Herausgeber:
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
Roesebeckstr. 4-6, 30449 Hannover
Fon: 0511/4505-0, Fax: 0511/4505-140

Redaktion:
Dr. Holger Scharlach, Dr. Masyar Monazahian,
Katja Claussen, Michael Hoopmann

März 2009